

Rechtzeitig zum Antikriegstag hat das Pentagon angekündigt, dass es seine U-Boot-Abwehr im Atlantik modernisieren wird.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 165/15 – 31.08.15**

Die U.S. Navy will ihre U-Boot-Abwehr verbessern, um Putin zu stoppen

Von Anthony Capaccio

BloombergBusiness, 18.08.15

(<http://www.bloomberg.com/news/articles/2015-08-18/u-s-navy-seeks-better-underseas-sub-hunting-to-counter-putin>)

WASHINGTON – Wegen verstärkter Aktivitäten der Marine des Präsidenten Wladimir Putin will die U.S. Navy ihre Fähigkeit zum Aufspüren russischer U-Boote verbessern.

Deshalb will sie ein von der US-Rüstungsfirma Lockheed Martin Corp. entwickeltes hochmodernes Kontrollsystem auch im Atlantik einsetzen. Das von einem Schiff gezogene Schleppsonar ist bereits im Pazifik im Einsatz (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/U-Jagd>). Ab Mitte 2016 soll im Atlantik auch der Prototyp eines "Undersea Sensor Systems" (eines Unterwasser-Sensorensystems, s. unter <http://www.militaryaerospace.com/articles/print/volume-21/issue-12/product-applications/sensors-lockheed-martin-to-upgrade-signal-processing-for-iuss-global-undersea-surveillance-system.html>) erprobt werden, das "akute Bedrohungen sehr früh erkennen kann"; das geht aus einem Haushaltsentwurf des Verteidigungsministeriums hervor.

Mit den beiden Systemen werde eine "dringende Forderung" der für die Verteidigung der USA und Europas zuständigen US-Kampfkommandeure erfüllt; das steht in einem im Juni von der Navy gestellten Budget-Antrag über 56,5 Millionen Dollar, die als Anschubfinanzierung für beide Projekte dienen sollen.

Der Antrag der Navy an den US-Kongress erfolgte drei Monate nach der Ankündigung des höchsten russischen Admirals, dass vermehrte Patrouillenfahrten russischer U-Boote stattfinden, und einen Monat vor der Veröffentlichung einer neuen kostspieligeren Seekriegsstrategie Russlands.

Die nicht geheim zu haltenden Budgetanträge an den Kongress lassen Rückschlüsse auf geheime Beschaffungsprogramme der U.S. Navy zu. Diese laufen parallel zu den offen durchgeführten Rotationseinsätzen, Manövern und der vorgeschobenen Stationierung von Waffen in den baltischen Ländern und in anderen osteuropäischen Staaten, welche die U.S. Army im letzten Jahr zur Beruhigung der europäischen Verbündeten eingeleitet hat, weil Russland die Krim angegriffen und annektiert hat und seither die ukrainischen Separatisten militärisch unterstützt.

Leutnant Rob Myers, ein Sprecher der Navy, sagte in einem Telefoninterview, der langfristige Ausbau der Fähigkeit zur schnellen Ortung von U-Booten sei überlebenswichtig, um rechtzeitig reagieren zu können. Er lehnte es ab, sich zu der Frage zu äußern, ob sich die stärkere Überwachung des Atlantiks gegen Russland richte.

Die Überwachung von Meerengen

Der Prototyp des Sensorensystems werde zur Überwachung von Meerengen wie der bei

Gibraltar und denen zwischen Grönland, Island und Großbritannien eingesetzt, weil die während des Kalten Krieges von sowjetischen U-Booten genutzt wurden, teilte Bryan Clark, ein Marine-Analyst des Centers for Strategic and Budgetary Assessments (s. https://en.wikipedia.org/wiki/Center_for_Strategic_and_Budgetary_Assessments) in einer E-Mail mit. Clark ist ein Marineoffizier im Ruhestand, der auf Atom-U-Booten und als Strategie-Berater des Operationschefs der Navy gedient hat.

Die Navy-Pläne sind der Beweis dafür, dass "die US-Streitkräfte die Aktivitäten russischer U-Boote im Atlantik nicht nur als akute Gefahr, sondern auch als langfristige Bedrohung ansehen", äußerte Tom Spahn, ein Marinereservist, der über den U-Boot-Krieg schreibt.

Veraltete Sensoren

Die beiden Projekte sollten wohl "unsere im Kalten Krieg bewährten, aber jetzt veralteten Hydrophone – das sind Unterwasser-Mikrophone – verbessern oder ersetzen"; das deutete darauf hin, dass es auch jetzt wieder um das Aufspüren russischer U-Boote gehe.

Die Daten der georteten russischen U-Boote würden vermutlich an die neuen Küsten-Kampfschiffe der Navy (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Littoral_Combat_Ship) weitergeleitet, die wie die Fregatten und die fliegenden See-Aufklärer und U-Boot-Jäger der Typen P-3 Orion (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Lockheed_P-3) und P-8 Poseidon (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Boeing_P-8) mit Waffensystemen zur U-Boot-Bekämpfung ausgestattet seien.

Bis das neue Unterwasser-Sensorensystem einsatzbereit ist, könnten alle US-Kampfschiffe im Atlantik relativ schnell mit dem verbesserten Schleppsonar SURTASS Twin-Line 29A (s. www.prnewswire.com/news-releases/us-navy-announces-initial-operational-capability-for-surtass-twin-line-29a-towed-array-55696897.html) ausgestattet werden, Spahn (der Spezialist für U-Boot-Abwehr) glaubt, dass sich auch damit die russischen U-Boote orten lassen, bis die neuen Sensoren im Meer verankert sind.

Die "Impeccable", ein Überwachungsschiff der U.S. Navy, das 2009 von chinesischen Kriegsschiffen bedrängt wurde (s. https://de.wikipedia.org/wiki/USNS_Impeccable_%28T-AGOS-23%29), war mit dem Schleppsonar TL-29 ausgerüstet.

(Mobile) Schleppsonare und (fest verankerte) Unterwasser-Sensoren nutzen unterschiedliche Techniken zur U-Boot-Ortung, erläuterte Clark.

Russlands Strategie

Russlands im letzten Monat vorgestellte neue Seekriegsstrategie sieht mehr Patrouillenfahrten im Atlantik vor. Weil die NATO bedrohlich nahe an Russlands Grenzen herangerückt sei, müsse man sich darauf einstellen, erklärte Dmitri Rogosin, der Stellvertretende Ministerpräsident Russlands, bei der Vorstellung.

Army-General Charles Jacoby, der damals noch das U.S. NORTHCOM (s. https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Northern_Command) befehligte, sagte im März 2014 vor dem Verteidigungsausschuss des Senats, Russland könne die USA mit von U-Booten abgefeuerten Marschflugkörpern angreifen.

"Sie haben gerade mit der Produktion einer neuen Klasse von fast geräuschlosen Atom-U-Booten begonnen, von denen Marschflugkörper starten können," berichtete Jacoby.

Russland baut drei neue Klassen von U-Booten, darunter das Atom-U-Boot des Typs Bo-
rei (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Projekt_955), das Interkontinentalraketen verschießen
kann und von dem nach Aussage eines Navy-Analysten, der anonym bleiben will, bereits
drei Boote in Dienst gestellt wurden.

Außerdem sei auch schon jeweils ein Boot der neuen Klassen Jassen (Mehrzweck-U-Boo-
te, s. https://de.wikipedia.org/wiki/Projekt_885) und Kilo (mit Diesel und Elektroantrieb
ausgerüstete U-Boote, s. https://de.wikipedia.org/wiki/Projekt_877) in Betrieb.

Patrouillenfahrten russischer U-Boote

Admiral Wiktor Tschirkow (s. dazu auch [https://de.wikipedia.org/wiki/Wiktor_Wiktoro-
witsch_Tschirkow](https://de.wikipedia.org/wiki/Wiktor_Wiktoro-witsch_Tschirkow)) hat im März erklärt, die Anzahl der U-Bootpatrouillen sei von Januar
2014 bis März 2015 im Vergleich zum ganzen Jahr 2013 um 50 Prozent gestiegen.

Der Navy-Analyst hält die Aussage Tschirkows für glaubwürdig, obwohl in den letzten
sechs Monaten nicht mehr russische U-Boote im Atlantik, in der Ostsee oder im Mittelmeer
geortet worden seien.

Das schließe aber nicht aus, dass mehr russische U-Boote in der Barentssee, in den Ge-
wässern um Norwegen, im westlichen Pazifik und im Ochotskischen Meer unterwegs ge-
wesen seien.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Weil die USA und die NATO zu Lande [Manöver in Osteuropa], zu Wasser [U-Boot-Abwehr und Landeunternehmen] und in der Luft [Patrouillenflüge über dem Baltikum, Verlegung modernster Kampfjets und Raketenabwehrschild] einen Krieg gegen Russland vorbereiten, sollte die Friedensbewegung am Antikriegstag nicht nur der Schrecken des Ersten und des Zweiten Weltkriegs gedenken, sondern sich endlich zum geschlossen Widerstand gegen den Dritten Weltkrieg aufrufen, weil der mit Atomwaffen geführt und unsere Erde in eine unbewohnbare Wüste verwandeln würde. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

BloombergBusiness

U.S. Navy Seeks Better Sub-Hunting Technology to Counter Putin

by Anthony Capaccio
August 18, 2015

The U.S. Navy wants to upgrade its ability to detect Russian submarines in response to assertive naval moves by President Vladimir Putin.

The Navy is seeking to deploy a sophisticated surveillance device made by Lockheed Martin Corp. in the Atlantic Ocean. The device, towed by a ship, already is in use in the Pacific. As soon as mid-2016, the service also wants to send to the Atlantic a prototype networked “undersea sensor system” that “addresses emergent real-world threats,” according to a Defense Department budget document.

Both systems are intended to meet “an urgent requirement” sought by U.S. combatant commanders responsible for Europe and homeland defense, the Navy said in a June budget document requesting a shift of \$56.5 million to start the projects.

The Navy's requests were submitted to Congress three months after Russia's top admiral boasted of increased submarine patrols and a month before Russia unveiled a new, more expansive maritime strategy.

The unclassified requests, still pending before Congress, provide a glimpse into mostly classified programs. They are the Navy's equivalent of the Army's well-publicized increase of troop rotations, exercises and equipment repositioning in the Baltics and other locations to reassure European allies. That move was initiated last year after Russia invaded and annexed Crimea and increased military support of Ukrainian separatists.

Lieutenant Rob Myers, a Navy spokesman, said in a telephone interview that "long-term intelligence data and time-critical contact reports" of submarines "are vital for maintaining a clear operational picture." He declined to comment on whether Russia is the target for increased Atlantic surveillance.

Choke Point

The prototype sensor network will be best used "in a choke point like Gibraltar" or a stretch of the North Atlantic from Greenland and Iceland to the U.K. where Soviet submarines transited during the Cold War, Bryan Clark, a naval analyst for the nonpartisan Center for Strategic and Budgetary Assessments, said in an e-mail. Clark is a retired Navy commander who served on nuclear submarines and as a strategy adviser to the chief of naval operations.

The Navy proposals are evidence that "the U.S. military views Russian submarine activity in the Atlantic as both an immediate risk and an emerging long-term threat," said Tom Spahn, a Navy reservist who writes on undersea warfare issues.

Aging Sensors

The projects may be part of a strategy "to replace or upgrade our aging" undersea sensor system of hydrophones -- underwater microphones -- "made famous during the Cold War, which again points to Russia as the target," Spahn said.

Data on Russian submarines probably would be distributed to Navy vessels such as the new Littoral Combat Ship equipped with an antisubmarine warfare module, as well as frigates and surveillance aircraft, including the P-3 Orion and P-8 Poseidon.

The TL-29 towed array "could be outfitted to ships quickly as a stopgap until the second project's prototype undersea sensor system is ready to deploy" for "a more permanent counter to Russia's imminent 'Atlantic pivot,'" Spahn said. It "will provide an immediate boost to the Navy's undersea surveillance capabilities."

The USNS Impeccable, which was confronted by Chinese government ships in 2009, is an ocean surveillance ship that uses the TL-29, he said.

The TL-29 and the new underwater network "use different techniques to acoustically detect submarines," Clark said.

Russia's Strategy

Russia unveiled a new maritime strategy last month that places greater emphasis on Atlantic operations. The North Atlantic Treaty Organization "has been developing actively of

late and coming closer to our borders, and Russia is of course responding to these developments,” Deputy Prime Minister Dmitry Rogozin said at the unveiling.

Army General Charles Jacoby, who was commander of the U.S. Northern Command at the time, told the Senate Armed Services Committee in March 2014 that Russia is “capable of introducing cruise missiles into a theater from submarines.”

“They’ve just begun production of a new class of quiet nuclear submarines specifically designed to deliver cruise missiles,” Jacoby said.

Russia is building three new classes of submarines, including the Borey nuclear ballistic missile model, three of which are operational, according to a Navy analyst who asked not to be identified to discuss operational developments.

The first in a planned Yassen class of general-purpose nuclear submarines, as well as the first of a new Kilo-class diesel-electric boat also have been fielded, the analyst said.

From Russia With Sub

Russian Navy chief Admiral Viktor Chirkov said in March that “the intensity of” its submarine patrols “has risen by almost 50 percent” from January 2014 to March 2015, compared with all of 2013.

The Navy analyst said Chirkov’s assertion was credible even though there’s no indication over the last six months that Russia has stepped up submarine patrols in the Atlantic, Baltic Sea or Mediterranean.

That, however, doesn’t rule out increased Russian submarine patrols in the Barents and Norwegian seas, the western Pacific and Sea of Okhotsk, the analyst said.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern